

Alfred Boretius (1836 – 1900) wurde nach seiner Habilitation 1864 in Berlin auf das Sommersemester 1868 als Ordinarius für Deutsches Recht nach Zürich berufen. Bereits 1871 wechselte er allerdings als Honorarprofessor nach Berlin, um sich von dort aus 1874 nach Halle zu wenden, wo er 1883 – 1884 auch als Rektor wirkte. Stark geprägt von einer „unglücklichen Liebe zum preussischen Staat“ (so Boretius 1871), hielt Boretius 1870 im Zürcher Ratshaussaal einen sehr kontrovers debattierten Vortrag, *Friedrich der Grosse in seinen Schriften*. Der Schwerpunkt seiner bis heute bahnbrechenden Forschungen lag allerdings in der Erschliessung der Kapitularien, also der von Karl dem Grossen und seinen Nachfolgern erlassenen Normen.

Lit.: Ernst Gagliardi, Die Universität Zürich 1833 – 1933, in: Die Universität Zürich 1833 – 1933 und ihre Vorläufer. Zürich 1938, 661-668.